

Wegebau unter den Bäumen stößt auf Kritik

Gemeinderat ist um Boxler-Anlage besorgt

Dießen Im Zuge der Neugestaltung der Dießener Seeanlagen wird gerade der Fuß- und Radweg vom Strandhotel bis zum Mühlbach saniert. Im Bau- und Umweltausschuss brachte Johann Rieß (Freie Wähler) seine Befürchtung darüber zum Ausdruck, dass dabei der alte Baumbestand Schaden nehmen könnte. Im Rathaus teilt man diese Befürchtung nicht.

Bei seinem Sonntagsspaziergang sei er angesichts des Umfangs der Maßnahme entsetzt gewesen, betonte Rieß. Ursprünglich habe es geheißt, dass die Wege in den Boxler-Anlagen südlich des Mühlbachs nicht verändert würden. Nun sei der gesamte Weg etwas breiter gemacht und auf eine Tiefe von 40 bis 50 Zentimetern ausgebaggert worden. Bei einigen alten Bäumen sei die Erde bis direkt zum Stamm hin abgetragen worden. Er befürchte, dass nun, nach den zwei Weiden am Mühlbach, die wegen der Baustelle im vergangenen Jahr entfernt werden mussten – und mittlerweile nachgepflanzt wurden – nun auch die Bäume in den Boxler-Anlagen gefährdet seien. „Diese alten Bäume werden durch unsachgemäße Arbeiten kaputtgemacht“, betonte Rieß.

Weniger dramatisch sieht Klaus Hirschvogel, Leiter des Technischen Bauamtes, das Geschehen. Die mit der Sanierung der Seeanlagen beauftragte Baufirma habe nicht eigenmächtig gehandelt, sondern sie habe den Auftrag gehabt, den Weg zwischen Mühlbach und Strandhotel herzurichten. Durch die Bau-

Der Unterbau muss verstärkt werden

fahrzeuge sei es zu Fahrtrillen und Absenkungen gekommen. Ursprünglich sei geplant gewesen, nur Teilabschnitte herzurichten, doch dann habe man festgestellt, dass kein Unterbau vorhanden sei. Da die geplante neue Brücke über den Mühlbach für eine höhere Traglast ausgelegt sei, müsse auch der Weg ertüchtigt werden, erklärte er auf Nachfrage unserer Redaktion. Eine teilweise Herstellung des Weges wäre unwirtschaftlich gewesen. Daraufhin sei der gesamte Weg bis zu einer Tiefe von 40 Zentimetern ausgebaggert und mit einem neuen Unterbau versehen worden. Wurzeln von Bäumen seien in dieser geringen Tiefe wohl kaum beschädigt worden. „Die Hauptwurzeln liegen in einer viel tieferen Ebene und ganz selten da, wo schon einmal ein Weg gewesen ist“, so Hirschvogel. Bei manchen Bäumen sei sogar etwas mehr Abstand gehalten worden, weil man dort Oberflächenwurzeln vermutet habe, die man nicht verletzen wollte. Die Firma habe ihm versichert, so der Leiter des Technischen Bauamtes, dass die Bäume und deren Wurzeln während der Arbeiten in keiner Weise Schaden genommen hätten.

Ganz ähnlich sieht es die Diplom-Bauingenieurin Anita Schmid-Azar. Sie ist im Auftrag der Gemeinde als Projektleiterin tätig. Alle anderen Wege in den Boxler-Anlagen sollen so erhalten bleiben, wie sie sind. „Da gibt es höchstens mal eine kleine Ausbesserung.“ (una)



Schadet der Wegebau in den Boxler-Anlagen den dortigen alten Bäumen? Diese Sorge wurde jetzt im Bauausschuss in Dießen artikuliert. Foto: Uschi Nagl



Neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jugendbauhütte Regensburg waren im Schacky-Park in Dießen tätig, unter anderem am Monopteros. Das Bild zeigt (vorne von links) Ronja Pitters, Charlotte Stier und Elisabeth von Mansberg sowie (hinten von links) Christine Reichert vom Förderverein Schacky-Park, Axel Hofstadt von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Stefan Aichner, der Leiter der Jugendbauhütte, Christl Bernhard und Joachim Maria Hoppe (beide vom Förderkreis). Foto: Gerald Modlinger

Im Schacky-Park ist immer was zu tun

Denkmalpflege Seit 16 Jahren kümmert sich der Förderkreis um den Schacky-Park. An manchen Stellen ist schon zum zweiten Mal was zu machen. Die Jugendbauhütte Regensburg hilft dabei.

VON GERALD MODLINGER

Dießen Wie viele andere historische Bauwerke ist auch der Schacky-Park eine dauerhafte Baustelle. An den befestigten Wegen, Gebäuden und Betonbauwerken nagt beständig der Zahn der Zeit. Auch das, was in den 2000er-Jahren restauriert wurde, weist zum Teil schon wieder Sanierungsbedarf auf. Unterstützung hat in der vergangenen Woche die Jugendbauhütte Regensburg geleistet. Neun junge Leute haben unter anderem am Monopteros, Fischbrunnen und Teehaus gearbeitet.

2009 etwa konnte der Abschluss der Restaurierung des Monopteros gefeiert werden. Seither haben sich auf den Oberflächen aber schon wieder Moosflechten ausgebreitet, Wasser und Frost haben dem Bodenmosaik und den Treppenstufen zugesetzt, schildern Christine Reichert und Joachim Maria Hoppe die Situation, die die neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jugendbauhütte vorfinden, als sie in der letzten Aprilwoche nach Dießen kamen.

Eigentlich, blickt Hoppe zurück, wäre es vielleicht schon damals bei

der ersten Sanierung 2008 gut gewesen, das komplette Fundament des Monopteros zu ertüchtigen, aber auch aus finanziellen Gründen habe erst einmal nur das Notwendigste gemacht werden können. So galt es nun, die seither entstandenen Risse und Abplatzungen zu schließen: „Das ist wie beim Zahnarzt, zuerst muss man ganz tief bohren und dann Füllmasse einbringen“, macht Christine Reichert die Sanierung anschaulich. Gefährlich wird dem Boden des Monopteros vor allem, dass dieser sich zur Mitte hin etwas senkt und sich damit das Wasser sammelt. Zwar wurden 2008 Ableitungen in den Untergrund gelegt, doch das hält Hoppe auch für nicht ideal, sodass man nun dazu übergegangen sei, stehendes Wasser einfach herauszuwischen. Die Jugendbauhütte war darüber hinaus damit beschäftigt, Fugen zwischen den rund 20 Vasen und deren Fundamenten zu schließen und ein Geländer am Teehaus abzuschleifen, das neu gestrichen werden muss. Am Froschbrunnen wurden von Randalierern umgeworfene Beton-Baluster wieder aufgestellt und befestigt, berichtet Hoppe weiter.

Wer bei der Jugendbauhütte Regensburg tätig ist, leistet ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) ab, berichtet Charlotte Stier, die die Risse am Monopteros ausbesserte. Zuvor habe sie zum Beispiel schon bei der Renovierung einer kleinen Kapelle

Der Denkmalpfleger aus München ist überrascht

bei Regensburg mitgearbeitet, ansonsten sei sie im Restaurierungszentrum der Bayerischen Schlösserverwaltung tätig. Das Jahr bei der Jugendbauhütte diene als Orientierungsjahr, ob man in diesem Bereich beruflich tätig werden will, oder auch als Vorpraktikum für ein entsprechendes Studium.

Neben Vertretern des Förderkreises Schacky-Park schaute sich auch Axel Hofstadt, der Leiter des Ortskuratoriums München der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die Arbeit der Jugendbauhütte und den Schacky-Park an, der sich mit Narzissenfeldern und blühenden Obstbäumen im schönsten Frühlingskleid präsentierte. „Das ist ja nicht nur eine flache Grünfläche,

sondern eine richtige Landschaft“, sagte er, als er vom Monopteros über das acht Hektar große Gelände blickte, das das Ehepaar von Schacky zwischen 1903 und 1913 im Stil eines englischen Landschaftsparks anlegen hatte lassen. Seit seiner vor 16 Jahren begonnenen Restaurierung ist der Park zu einer beliebten Sehenswürdigkeit in Dießen geworden. Der Schacky-Park gehört seit 2017 zu den 530 Objekten in Bayern, die von der Stiftung unterstützt werden, die wiederum durch Fördergelder, Stiftungs- und Lotterierträge finanziert wird.

Darüber hinaus weist der Förderkreis Schacky-Park auch auf einen neuen Audio-Guide hin. Mit dem Link <https://audioguide.schacky-park.de/> geht man als Besucher virtuell durch den Park, erfährt an 18 Stationen vieles über die Geschichte des Parks, über das Leben seiner alten Bäume und über manche Kuriositäten am Rande oder lässt sich beim Spaziergang durch den Park informieren.

Wer dazu weitere Ideen beisteuern möchte, kann über die E-Mail-Adresse info@schacky-park Vorschläge machen.

Kurz gemeldet

DIEßSEN

Exkursion zum „Paradieserl“

Der Bund Naturschutz veranstaltet am Samstag, 7. Mai, ab 14 Uhr eine Exkursion zum „Paradieserl“. Der Ortsgruppenvorsitzende Dr. Eberhard Senig erläutert das besonders wertvolle Biotop und dessen botanische und geologische Vielfalt. Treffpunkt ist an der Abzweigung von der Lachener Straße zu Lachen-Gassenacker. Dort gibt es auch eine Parkmöglichkeit. (ak)

Taschenstation am Rathaus ist wieder gefüllt

Plastiktüten sind nun in Deutschland verboten. Aber auch Papier-Einwegtüten machen Müll und immer wieder neu gekaufte Baumwoll-Stofftaschen verbrauchen Energie in der Herstellung. Wer mal keine Tasche beim Einkaufen in Dießen dabei haben sollte, kann sich ab sofort an der Taschenstation am Rathaus bedienen und bei der nächsten Gelegenheit wieder einen Tragebeutel zurück hängen. (ak)

RIEDERAU

Pokalschießen beim Schützenkranz

Am Freitag, 6. Mai, führt der Schützenkranz Riederau sein Pokalschießen durch. Damit beenden die Schützen ihre Schießsaison im Schießstand. Die Schützenklasse und die Aufлагeschützen beginnen um 19.30 Uhr, die Jugend schießt ab 18 Uhr. Die Jahreshauptversammlung ist am Samstag, 7. Mai, um 19.30 Uhr im „Kramerhof“. (ak)

ST. GEORGEN

Maiandacht in der Burgkapelle

Nach zweijähriger coronabedingter Pause lädt die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Dießen am Freitag, 6. Mai, wieder zur Maiandacht an der Burgkapelle ein. Treffpunkt ist an der Burgbergstraße (Bachbrücke) um 18.30 Uhr, von dort geht man gemeinsam zur Burgkapelle. Die Andacht beginnt um 19 Uhr. Bei schlechter Witterung findet sie in der Kirche St. Georgen statt. (ak)

Lustige Musikanten im Schützenheim St. Georgen

„Im Fruahjahr, wann d'Vögelr wieder singen ...“ – unter diesem Motto steht am Samstag, 7. Mai, ein „Fruahjahrs-Hoagart“ im St. Georgener Schützenheim (St.-Georg-Str. 9, Eingang Rückseite). Ab 19 Uhr singen und musizieren die Kernhaus-Tanzmusik, die 3 Franzl und Sepp mit seiner Steirischen. Ab 18 Uhr gibt es Speis und Trank, der Eintritt ist frei. (ak)
Informationen unter Telefon 08807/7652.

Kleinstadtakademie in Dießen

Forschung Gemeindeverbund spürt gesellschaftlichem Wandel nach.

Dießen 17 Teilnehmer der „Kleinstadtakademie“, darunter Bürgermeister, leitende Mitarbeiter der Verwaltung oder Wirtschaftsförderer aus fünf Kommunen und Städten, die eine ähnliche Größe, aber unterschiedliche Strukturen haben, waren in dieser Woche für zwei Tage zu Gast in Dießen. Im Fokus der Tagung, die im Rathaus und im Blauen Haus stattfand, stand der nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie angestoßene Wandel in der Arbeitswelt hin zu mehr Digitalisierung.

Die erste Tagung im Rahmen des Projekts „Kleinstadtakademie“ hatte bereits im Herbst in der Kommune Oestrich-Winkel im Rheingau (Hessen) stattgefunden. Mit im Boot sind außerdem Mölln (Schleswig-Holstein), Dippoldiswalde (Sachsen) und Wittenberge (Brandenburg). Begleitet wird das Projekt im Auftrag des Innenministeriums von der Technischen Universität Lübeck.

Begrüßt wurden die Gäste im Dießener Rathaus von Bürgermeisterin Sandra Perzul, die Facetten ihrer Gemeinde, wie zum Beispiel die demografische Entwicklung, das Kunsthandwerk, den Tourismus oder das Thema öffentlicher Personennahverkehr vorstellte. Nach einem Vortrag von Dr. Peter Cammerer (BMW) zum Thema „Digitalisierung in der Arbeitswelt aus Sicht eines Großunternehmens“ starteten die Tagungsteilnehmer zu einem Spaziergang durch Dießen, der unter anderem in die ehemalige Schreinerei Graf führte, in der sich aktuell neben einem Coworking Space auch Künstlerwerkstätten befinden. Ins Leben gerufen wurde das Projekt vom Verein Freie Kunstanstalt.

Weitere Stationen waren neben dem Gewerkehaus in der Krankenhausstraße die leer stehenden Huber-Häuser, die Psychosomatische Klinik und als kulturhistorisches Glanzlicht das Marienmünster. Am zweiten Tagungstag im Blauen Haus

referierte der Chefarzt der Psychosomatischen Klinik Dießen, Professor Dr. med. Bert te Wildt zum Thema „Chancen und Risiken der Digitalisierung“. Anschließend standen die aktuellen Projekte der Gemeinden zum Thema „Digitalisierung in der Arbeitswelt“ im Mittelpunkt.

In Dießen sollen bereits in dieser Woche Postkarten an alle Haushalte verschickt werden, die diesbezüglich zu einer Bürgerbefragung einladen. Erfragt werden soll unter anderem, wie sich die Arbeitswelten und damit auch die Bedürfnisse der Menschen in Dießen durch Digitalisierung und Homeoffice verändert haben. Werden zum Beispiel mehr Kinderbetreuungsplätze vor Ort benötigt, weil die Kinder nicht mehr auf dem Weg zur Arbeit in einer Kita abgeben? Werden mehr Coworking-Plätze benötigt? Was bedeutet mehr Präsenz vor Ort für die Gewerbetreibenden? Und vieles mehr. (una)

von Montag, 2. Mai bis Sonntag, 8. Mai 2022

ZUM MUTTERTAG
20% RABATT*



auf unser gesamtes Selbstbedienungssortiment gegen Vorlage dieser Anzeige.

*gilt nicht für Sonderangebote, Medikamente und Rezeptgebühren

RÖMHILD APOTHEKE

Christian Metz & Team
Prinz-Ludwig-Straße 1, 86911 Dießen am Ammersee

www.roemhild-apotheke.de